

FA

24.07.2010



Bei einer Projektwoche an der Meringer Hauptschule haben sich die Schüler mit dem Thema Rechtsextremismus auseinandergesetzt. Die Schüler stellten dabei den Schriftzug „HS = bunt“ nach. Foto: Eva Weizenegger

Projektwoche bezieht Position gegen rechts

Aktionsbündnis Hauptschüler setzen sich mit dem Thema Rechtsextremismus auseinander

Mering Ein gemeinsames Foto vor dem Mering-ist-bunt-Banner im Schulhof war der krönende Abschluss der Projektwoche „Für Demokratie – gegen Extremismus“ an der Hauptschule Mering: Feliks veranstaltete sie im Rahmen des Aktionsbündnisses für die Abschlussklassen. Die Schüler stellten den Schriftzug „HS = bunt“ für ein Bild nach. „Wenn es bei uns nicht so bunt wäre und viele Nationen miteinander lernen würden, wären wir nicht so weit gekommen“, zeigte sich Edith Eichler-Süß überzeugt. Sie war die Initiatorin der Projektwoche und konnte interessante Referenten aus den unterschiedlichsten Bereichen gewinnen. Schulleiterin Ingeborg Pfaffinger war damit durchaus einverstanden und betonte bei der Auftaktveranstaltung: „Rechtsextreme Tendenzen sind keine zu dulden Haltung.“

Jugend im Fokus

Am speziell für Schülereltern und andere Interessierte angebotenen Infoabend referierte Wolfgang Meyer von der Bayerischen Informationsstelle gegen Extremismus über „Jugend im Fokus von Rechtsextremismus“. Manche Besucher stützten zunächst beim Betreten der Aula, denn sie wähten sich in der falschen Veranstaltung. Meyer hatte seine gesammelten Utensilien der rechten Szene wie Plakate, Veröf-

fentlichungen, Buttons oder Aufnäher ausgestellt und sogar einschlägige Fahnen aufgehängt. Aus seinen Erfahrungen in über 20 Jahren Beratungstätigkeit erläuterte er dem Publikum wie man rechtsextreme

„Rechtsextreme Tendenzen sind keine zu dulden Haltung.“

Schulleiterin Ingeborg Pfaffinger

Tendenzen im Umfeld seines Kindes erkennen kann. Er machte die Zuhörer mit Strategien zur Anwerbung von Jugendlichen bekannt, zählte die Einflussfaktoren für rechtsradikale Einstellungen auf und gab auch Ratschläge, was Eltern tun können und wie staatliche und gesellschaftliche Angebote greifen.

Die Gründe für die große Anziehungskraft des Rechtsextremismus für Jugendliche durch Lifestyle-Klamotten und Szenemusik lieferte der Regionalbeauftragte gegen Extremismus Wolf-Dieter Schuster zusammen mit seiner Kollegin Johanna Weimer auch in einem der angebotenen Workshops für Schüler. Die Referenten ermunterten die Schüler in einem weiteren Workshop auch dazu, Positionen zu beziehen. Um Zivilcourage gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt ging es auch beim Vortrag

von Mira Pouresmeili von der Münchner Fakultät für Psychologie und Pädagogik.

Hellhörig bei braunen Tönen wurden die Absolventen der Abschlussklassen durch einem Workshop der Referentin Juliane Braun, die als Präventionstrainerin gegen Rechtsextremismus auch den Rechtsrock anhand der „Schulhof CD“ vorstellte. Der Bericht des Zeitzeugen Ernst Grube interessierte auch die achten Klassen mit ihren Religionslehrern aller Konfessionen. Über das Thema Asyl informierten die beiden Referenten Jakob Ludwig und Alexander Wohlrab vom Augsburger Verein Tür an Tür. Er wurde im Mai 1992 gegründet, um sich für mehr Rechte und Chancen von Zuwanderern einzusetzen und 1999 vom Deutschen Bundestag mit dem Förderpreis „Demokratie leben“ ausgezeichnet.

Die Meringer Hauptschüler erhielten Einblick in die Situation von Flüchtlingen und erfuhren von Integrationsprojekten und Aktionen, in die sich auch Ehrenamtliche einbringen können. Dazu gehören Sprachpatenschaften, Hausaufgabenbetreuung oder die Begleitung bei Behördenkontakten. Da der Filmmacher Emanuel Rund nicht wie angekündigt kam, übernahm Eichler-Süß die Regie und drehte mit Schülern einen 60-Sekunden-Film zum Thema Toleranz. (jojo)